

# Praktika in Unternehmen: Was zu beachten ist

**SÜDTIROL** Für junge Menschen sind Praktika wichtig, um Arbeitserfahrungen zu sammeln, für Betriebe, um zukünftige Arbeitskräfte zu finden. Das **Arbeitsförderungsinstitut (AFI)**, das seit 2013 Praktika-Erfahrungen von Studierenden an der unibz auswertet, erteilt einige Tipps für ein erfolgreiches Praktikum und informiert über die Ergebnisse ihrer Studie.

1. Der Praktikant sollte nicht nur an das Geld denken, sondern sich für den für ihn richtigen Betrieb entscheiden. Für über die Hälfte, der vom Arbeitsförderungsinstitut (AFI) befragten Personen, sind die gewünschte Einrichtung bzw. die gewünschte Tätigkeit die wichtigsten Kriterien in der Wahl des Praktikums.

2. Ist der Betrieb gefunden, braucht es ein Bewerbungsgespräch, in dem alle wichtigen Punkte, vom Einsatzfeld des Praktikanten bis zur Vergütung alles besprochen wird. Die Qualität des Anfangsgesprächs bewerten übrigens die befragten Praktikanten mit einer Durchschnittsnote von 6,0 auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 7 (sehr gut).

3. Die Aufgaben des Praktikanten sollten definiert und erklärt werden. Erhält er keine fachlichen Inputs wird das Praktikum für beide Seiten zu einem Reinfluss. Der AFI-Befragung zufolge finden 85,0%, dass sie nützlich sein konnten, nur 12,1% fühlten sich als „Bursche oder Mädchen für alles“.

4. Wenn der Praktikant keine sinnvollen Arbeiten zu erledigen bekommt und er nichts lernt, ist das Praktikum für den Praktikanten und den Arbeitgeber eine Zeitverschwendung. Die Lernerfahrungen im Praktikum werden von den befragten Studenten übrigens mit sehr gut bewertet. Gut bewerten sie die Einblicke in neue Fachgebiete und praxisbezogene Arbeitsweise. Beide Aspekte wurden mit einer Durchschnittsnote von 5,8 auf einer Skala von 1 bis 7 bewertet.

5. Junge Menschen, auch wenn sie anders denken, sollten fair behandelt werden. Die faire Behandlung und Hilfsbereitschaft in den Praktikumsbetrieben wird von Kollegen von 6,4 auf einer Skala von 1 bis 7 bewertet.

6. Verhält sich der Arbeitgeber nicht korrekt, erhält er keine Weiterempfehlung und Mundwerbung in den Kreisen zukünftiger Fachkräfte. Die ist aber wichtig für den Betrieb und die meisten Unternehmen in Südtirol verhalten sich auch danach. Denn: 60,1% der Praktikanten würden ihren Arbeitgeber „uneingeschränkt“ weiterempfehlen, 34,0% noch im „Großen und Ganzen“.